

Narratographie

Englisch: Narratography

THEORIE

Beschreibung und Analyse der visuellen Erzählstruktur eines Films — wie Kamera, Schnitt und Mise-en-scène die Geschichte konkret vermitteln. Unterscheidet sich von der Erzähltheorie durch den Fokus auf das Technische.

Am Set stellt sich ständig die Frage: Wie wird diese Geschichte visuell erzählt? Genau da sitzt die Narratographie — nicht die Handlung selbst, sondern das technische Handwerk, das sie vor die Kamera bringt. Sie analysiert, welche Kameraposition, welcher Schnittrhythmus, welche Beleuchtung die Erzählung vorantreiben. Es geht um die sichtbaren Entscheidungen, die Zuschauer lenken, ohne dass sie es merken. Praktisch bedeutet das: Eine Szene, in der eine Figur eine schwierige Entscheidung trifft, wirft für die Narratographie nicht die Frage auf, was sie entscheidet — das ist die Story. Sie fragt: Ist die Figur im Close-Up zu sehen oder weitwinklig im Raum? Wird hart vor ihrer Reaktion geschnitten oder lässt man die Spannung atmen? Frontale Ausleuchtung oder Schattenraum? Diese Mittel sind die Narratographie — das Material, aus dem visuelles Erzählen gebaut wird. Ein Bird's-Eye-Shot vermittelt Ohnmacht anders als ein Low-Angle. Ein Jump-Cut schafft andere Spannung als ein Dissolve. Die Story bleibt identisch; die Narratographie verändert, wie sie wirkt. Das unterscheidet sie von klassischer Erzähltheorie: Während die sich mit Plot, Charakterentwicklung und dramaturgischen Bögen befasst, arbeitet Narratographie mit den physischen Werkzeugen des Films. Sie dokumentiert und erklärt die Grammatik des Visuellen — die Syntax von Einstellung, Perspektive, Rhythmus und Montage. Derselbe Dialog lässt sich mit völlig unterschiedlicher Narratographie drehen: statisch-kalt oder dynamisch-emotional. Die Worte sind identisch. Die Erzählung ist es nicht. Narratographie ist keine Theorie, die erst beim Schnitt ansetzt. Sie beginnt bei der Storyboard-Skizze, beim Scout, bei der Entscheidung, wo die Kamera steht. Sie ist das handwerkliche Denken darüber, wie visuelles Material Bedeutung schafft — konkret, messbar, reproduzierbar. Im professionellen Alltag sind das die täglichen Entscheidungen über Bildsprache, die eine Geschichte nicht nur erzählen, sondern erlebbar machen.